

Antiquarische Buchhandlung  
Hauptstadt, Schöneberg,  
Schwarzenberg u. Köpenick  
Hauptstadt, Schöneberg,  
Schwarzenberg u. Köpenick

N 214.

Sonntag, den 14. September.

1873.

Ersteinst  
täglich mit Ausnahme von  
Sonntagen und Feiertagen  
Preis vierteljährlich  
15 Rgr. — Zusatzen  
gebühren die gewöhnliche  
Preis 10 Pfennige. —  
Zusatzannahme für die  
am Abende erscheinende  
Nummer bis Vormittag  
11 Uhr.

# Erzgeb. Volksfreund.

(9855-56)

## Edictalladung.

Zum Nachlasse des Gasthofbesizers Carl Julius Löhner in Lösnitz ist von dem unterzeichneten Gerichtsamte der Concursprozess eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an dieses Nachlass-Schuldenwesen als Concursgläubiger erheben wollen, hiermit aufgefordert, bei Vermeidung der Ausschließung von denselben

bis zum 17. October 1873

ihre Forderungen nebst den Ansprüchen auf bevorzugte Befriedigung unter Anführung der begründenden Thatsachen bei dem unterzeichneten Gerichtsamte anzumelden und binnen der gesetzlichen Frist mit dem bestellten Rechtsvertreter, Herrn Advocat Ficker in Lösnitz, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 14. November 1873

Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Stand der Masse und die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Gütepflege zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben, Alles, was über Feststellung der Masse und über Gebahrung mit derselben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere den Concurs betreffende Fragen verhandelt und beschlossen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefassten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch den Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen sollte, ist

der 9. December 1873,

Vormittags 12 Uhr,

als Termin für Bekanntmachung eines Ordnungserkenntnisses anberaumt worden.

Auswärtige Beteiligte haben bei 5 Uhr. — — — Strafe zu Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen. Lösnitz, den 4. September 1873.

Fürstlich Schönburg'sches Gerichtsamte.

Martini.

Das von weiland Dr. Paul Blumberg für studirende Abkömmlinge seines Bruders weil. Mag. Friedrich Blumberg gestiftete Universitätsstipendium ist vacant.

Diejenigen, welche sich um dasselbe bewerben wollen, haben ihre Gesuche unter Nachweis ihrer Abstammung von genanntem Mag. Blumberg bis zum 18. October 1873 bei uns einzureichen.

Schneeberg, am 13. September 1873.

Der Obergfarrer und Superintendent.

Dr. Pasig.

Der Stadtrath.

Geier.

## Bekanntmachung.

Der 2. hiesige Viehmarkt wird Dienstag, den 16. Septbr. 1873 abgehalten. Der Stadtrath zu Neustädte l. Exped. Brqm.

## Holzauction auf Hundshübler Revier.

Im Gasthose zu Reibhardtsthal sollen

Mittwoch, den 24. September a. c.,

von Vormittags 9 1/2 Uhr an,

folgende in den Abtheilungen: 7, 8, 13, 14, 22, 23, 29, 38 und 68 aufbereitete Hölzer, als:

|         |               |           |           |                |
|---------|---------------|-----------|-----------|----------------|
| 2 Stück | erlene Stämme | von 17    | Centim.   | Mittensstärke, |
| 495     | weiche        | bis 19    |           |                |
| 59      |               | von 20-25 |           |                |
| 3       |               | über 25   |           |                |
| 218     |               | Röhler    | von 16-22 | Oberstärke,    |
| 211     |               |           | 23-53     |                |
| 440     |               | Stangen   | 4-6       | Unterstärke,   |
| 2725    |               |           | 7-9       |                |
| 300     |               |           | 10-12     |                |
| 12      |               |           | 13-15     |                |

von Nachmittags 2 Uhr an,

|     |           |                      |
|-----|-----------|----------------------|
| 75  | Raummeter | gute weiche Scheite, |
| 15  |           | wndlb.               |
| 23  |           | weiche Klöppel,      |
| 174 |           | gute weiche Stöcke,  |
| 18  |           | wndlb.               |
| 5   |           | weiche Keste,        |

und

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigerten Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königl. Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Hundshübel,

am 11. September 1873.

Bettengel.

Gerlach.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 10. September. Das Preussische Volksblatt (Bismarck's Organ) bringt einen sehr bemerkenswerten Artikel über die bevorstehende Reise des Königs von Italien nach Wien und Berlin, wonach es zweifelhaft wäre, ob Bismarck aus Vargin herüberkommen wird. „Wir erwähnen dies“ — bemerkt das Blatt — „um auszusprechen, daß es sich bei der bevorstehenden Monarchen-Begegnung nur um einen Gedankenaustausch und um Beratungen für dringbare Fälle wird handeln können, daß an den Abschluß eines Bündnisses mit Italien nicht zu denken sei. Das Auslugen und Gaschen nach Bündnissen gehört nicht zu den Eigenschaften der Bismarck'schen Politik. Deutschland wünscht mit allen Nationen auf Friedensfuß zu stehen und sieht die Erhaltung des Weltfriedens

für seine höchste Aufgabe an. Ein directes Bündniß mit Italien erfordert weder die heutige Weltlage, noch Deutschlands Interesse selbst. Wenn die Herrschsucht des Vaticanus, der Chauvinismus der französischen Nation in noch drohtlicherer Gestalt austräten, so müßte Deutschland rühevoll dem entgegenstehen, umso mehr, als es sich in jeder Krise auf eine befreundete Macht stützen könnte, an deren rüthlicher Zuverlässigkeit in irgend einer Conjunction nur zu zweifeln Unandank wäre! München, 8. September. Aus Anlaß der eben stattfindenden Inspection bayerischer Truppen durch den Kronprinzen des Deutschen Reiches hält die „Corr. Hoffmann“ es für angemessen, die „Moralität“ mitzutheilen, „unter welcher die Vornahme der Inspectionen eingeleitet wurde.“ Das Blatt meldet: „Er. Majestät dem König Ludwig II. ist von Berlin aus keine directe offizielle Anzeige darüber, daß der Kronprinz auch heuer wieder bayerische Truppen inspectiren werde, zugegangen, und so hat sich der König auch nicht veranlaßt gesehen,



specielle Maßnahmen zur Begrüßung und zum Empfange des Kronprinzen zu verfügen. Eine Begegnung des Königs und des Kronprinzen wird auch nicht stattfinden. Die Anzeige von der bevorstehenden Inspection des Kronprinzen war vom Reichskanzleramt einfach an das bayerische Ministerium des Aeußern und von diesem an das Kriegsministerium geleitet worden, welches erst dem Könige von der Absicht des deutschen Kronprinzen Kenntniß gab. Die Einfachheit dieser Proceßur soll, wie im vorigen Jahre, so auch heuer wieder eine ernsthafte Verstimmung bei Hofe erzeugt haben."

Stuttgart, 10. Sept. Ehe der Deutsche Kronprinz vorgestern die Grenzen unseres Landes verließ, ist ihm trotz der Zurückgezogenheit, in welcher er sich diesmal gehalten, doch noch eine Huldigung zu Theil geworden, welche ihm beweisen sollte, daß die Herzlichkeit, womit er im vorigen Jahre aller Orten im Schwabenlande aufgenommen worden, ihn gegenüber noch dieselbe sei. Das Städtchen Laubheim, in dessen Nähe Rißtissen, der diesjährige Aufenthaltsort des Kronprinzen, liegt, ließ es sich nicht nehmen, den deutschen Kaisersohn auf einen Abend bei sich zu sehen. Der Kronprinz folgte am vergangenen Sonntag der freundlichen Einladung, und es entwickelte sich ein schönes und gemüthliches Abendfest „unserem Fritz, dem Schlachten- und Herzengewinner“, zu Ehren. Zu dem Diner, das im königlichen Schlosse zu Friedrichshafen zu Ehren des Deutschen Kronprinzen Statt fand, war auch General v. Stülpnagel zugezogen.

Aus Wolfenbüttel vom 9. Sept. meldet die „Magb. Z.“: Zwischen 14 und 4 Uhr Nachmittags hörte man vom Eisenwerke Salzgitter her eine heftige Detonation. Es waren dort sämmtlich drei Dampfessel explodirt, und hatten Alles um sich her zerschmettert. Einer der Kessel wurde gegen 160 Fuß weit fortgeschleudert und bohrte sich beim Niedersinken etwa 5 Fuß tief in die Erde. Der materielle Schaden ließe sich noch verschmerzen, leider sind aber nicht wenige (wir hören 6) Menschenleben bei der entsetzlichen Katastrophe vernichtet. 12 Arbeiter sollen lebensgefährlich, etwa 6 andere minder erheblich verletzt sein. Die Körper der Todten sind auf das Gräßlichste verstümmelt unter den Trümmern hervorgezogen worden.

Hannover, 11. September. Der Kaiser ist heute Abend 7 Uhr 10 Min. hier eingetroffen und von den Prinzen Friedrich Karl und Albrecht, der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Vor dem Bahnhofe hatten sich in der Stärke von 8—10,000 Personen alle Vereine und Corporationen aufgestellt, die dem Kaiser einen Fackelzug zu bringen zusammengekommen waren. Unter den stürmischen Hochrufen der Versammelten fuhr der Kaiser durch die festlich geschmückten und glänzend illuminirten Straßen nach dem Residenzschlosse, wobin sich alsbald auch der Festzug in 5 Abtheilungen in Bewegung setzte. Die Turner-Feuerwehr, die vereinigten Liedertafeln, der Turnclub, der Fichtklub, der Sennfelder Verein, der Beamten- u. Kriegerverein bildeten die erste, die Arbeiter der Hannoverschen Baumwollspinnereien und Webereien, der Ultramarinfabrik, der Asphalwerke die zweite, die Arbeiter der Maschinfabrik die dritte, die Arbeiter der mechanischen Weberei die vierte und der Arbeiterverein, junge Kaufleute, der patriotische Kriegerverein mit anderen Vereinen und Einzelpersonen die fünfte Abtheilung. Der Vorbeimarsch des mehrere Tausende von Fackeln und Lampen zählenden Festzuges dauerte etwa eine halbe Stunde. Sodann wurde auf dem Friederixenplatz Aufstellung genommen und wurden hier von den vereinigten Liedertafeln mehrere Gesangsstücke vorgelesen. Kaiser Wilhelm dankte vom Balcon des Schlosses. Nach Beendigung des Fackelzuges fand großer Zapfenstreich statt und die Straßen sind noch immer von der freudig bewegten Bevölkerung durchzogen.

**Frankreich.**

Paris, 8. September. Die Einigkeit unter den Coalirten vom 24. Mail ist entschieden zu Ende. Der Paps hat vor einigen Tagen die Feindseligkeiten gegen die Royalisten eröffnet, und heute folgt ihm das Gros der bonapartistischen Organe, der Ordre, der Patriote, der Constitutionnel, das Paris-Journal, in den Kampf. Die meisten von diesen Journalen ergehen sich in jenem Tone, der den Imperialisten eigen ist, gegen die Legitimisten und Orleansanisten, und nur wenige gemäßigete Organe beschwören ihre einstigen Allirten, den Weg zu verlassen, der zur Sprengung der Coalition führen muß. Neben diesem Streite zwischen den Royalisten und Bonapartisten läuft der häusliche Zwist in den Reihen der Fusionisten einher. Auch Orleansanisten und Legitimisten liegen sich nämlich in den Haaren, denn während Letztere an dem legitimen Gottessgnadenthum Henri's V. festhalten, wollen Erstere, daß die Kammer zwischen diesem und der Republik wähle. Was die Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's anbelangt, so scheint es fast, als wenn diese von den Bonapartisten erfommene und von den Fusionisten lebhaft bekämpfte Idee die einzig mögliche Combination wäre und täglich an Terrain gewinnen würde.

Verfaillies, 11. Sept. Die Permanenzcommission der Nationalversammlung trat heute zu einer Sitzung zusammen. Auf eine Interpellation des republikanischen Deputirten Koel-Varsait in Bezug auf den Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris und die Erlasse der Bischöfe überhaupt, erwiderte der Minister des Auswärtigen, Herzog v. Broglie: Diese Erlasse, obgleich von achtungswerther Stelle ausgegangen, seien der Regierung fremd; ihre Verfasser könnten keinen Anspruch darauf machen, im Namen der Regierung zu sprechen und ihre Verantwortlichkeit herbeizuführen oder ihre Entschlüsse zu beeinflussen. Die auswärtige Politik Frankreichs sei bereits öfter in Botschaften und Circularen dargelegt worden; sie zielt auf Aufrechthaltung des Friedens, der Eintracht und der guten Beziehungen mit allen auswärtigen Mächten ohne Unterschied der Politik derselben, acceptire die gegenwärtigen Verhältnisse Europas und wolle dieselben nicht ändern. Wenn die Aeußerungen eines Hirtenbriefes damit nicht im Einklange ständen, so sei die Regierung dafür nicht verantwortlich. Der Cultusminister Batbie erklärte darauf, daß die Bischöfe keine Staatsdiener seien und diese Angelegenheit der Regierung überhaupt fremd bleiben müsse. Auf eine Interpellation des Deputirten de Mahy in Betreff der bevorstehenden Erfas-

wahlen in den Departements erklärte der Herzog von Broglie, die Regierung werde den Wählern die gesetzlichen Freiheiten nicht schmälern, könne aber ihre Nachbefugnisse nicht fahren lassen und werde der Nationalversammlung Rede stehen.

**Italien.**

Rom, 6. September. Die letzte Nummer der Civiltà Cattolica entwirft das Zukunftsprogramm der französischen Politik. Was das Jesuitenblatt sagt, ist interessant, nicht durch seine Neuheit, sondern durch seine Unumwundenheit. In Bezug auf die innere Politik, heißt es, steht Frankreich vor der Alternative: entweder legitime Monarchie in ihrer ganzen Ursprünglichkeit, Wahrheit und mit allen logischen Consequenzen, oder der Abgrund, entweder Rettung durch seinen König, oder das Loos von Polen und Spanien. Die Civiltà glaubt, daß mindestens zwei Drittel der Franzosen von der Unvermeidlichkeit dieser Alternative durchdrungen seien. Nach außen hin aber kann Frankreich nur dann etwas bedeuten, wenn es sich als vorstichtige, aber unverföhnliche Feindin der beiden Staaten gebähret, die ihren Uebermuth auf Frankreichs Sturz begründet haben und die eigene Stellung nur von Frankreichs Untergang hoffen können. Frankreichs Politik wird entweder ein Ding des Spottens, oder eine beständige Vorbereitung zum Kriege gegen Preußen und das Königreich Italien sein. Frankreich ist der Untergang geschworen in den geheimen Plänen des Berliner Sejans und in den Nestern der italienischen Carboneria. Wunderbare Fügung der Vorsehung! Die beiden Staaten, welche am meisten darauf ausgehen, die Existenz und Blüthe Frankreichs zu vernichten, sind dieselben, welche den wüthendsten Krieg gegen die katholische Kirche führen. Das deutsche Kaiserreich hat die verüchtete Idee gefaßt, den Katholicismus zu vertilgen und das Papstthum mit Hälfte Italiens abzuschaffen. Und da diese Absichten an Frankreich das größte Hinderniß findet, so lassen sie an diesem Lande die Wuth aus, die in ihrem Herzen gegen die Kirche kocht und siedet. Je mehr also Frankreich auf dem glänzigen Moment zu warten verkehrt, und je eifriger es die katholische Sache verfehlt, um so sicherer kann es sein, dereinst den deutschen Koloss zertrümmert zu seinen Füßen liegen zu sehen. Die Civiltà deutet auf ein Bündniß mit Rußland hin und weist die gefährdete Lage Deutschlands aus einem Artikel der Berliner Gegenwart nach. Der Artikel schließt mit den Worten: „Omnia tempus habent. Das edle Frankreich hat einzuwillen nur daran zu denken, sich moralisch, politisch und militärisch für die Ereignisse vorzubereiten, welche die Zukunft ihm vorbehält. Möge es verstehen, geduldig und schlaue sein seine Feinde zu sein, möge es ihren frechen Herausforderungen mit den Beweisen seines Fortschrittes in Sitte und Behrkrast antworten. Dann kann es sicher sein, daß es in nicht langer Zeit in Europa wieder erneuert wird die gesta Dei per Francos.“

**England.**

Der anhaltende Regen, verbunden mit einer Kälte, welche manchen Kamins vor der Zeit zu winterlicher Thätigkeit angeregt hat, hat die vor Kurzem gehegten schönen Erwartungen des Landmannes sehr herabgestimmt. Von allen Seiten wird über ausgewachsenes Korn berichtet, mitunter sollen die Keime zwei bis drei Zoll lang und großgrün sein. Den verminderten Werth des Strohs empfindet der englische Landwirth allerdings nicht so schmerzlich wie seine Collegen in Deutschland, weil das Stroh doch nur zur Einstreu gebraucht wird. England wird viel Getreide kaufen müssen, und sein Bedürfniß dürfte die Preise um so mehr in die Höhe treiben, als dieses Jahr auch Frankreich als Käufer austritt, während es im vergangenen Jahre verkaufte. Wiesen und Rübenfeldern kommt die feuchte Witterung zu Gute, nur ist es zu herzhafem Wachsthum zu kalt. Die Kartoffeln hatten schon vor Eintritt des Regens Ansat zur Krankheit, die sich nunmehr zur regelrechten Fäule ausgebildet hat. Hopfenberichte aus Kent melden einen Ausfall gegen den erwarteten Ertrag, deswegen die Aernie nicht lange Zeit in Anspruch nehmen dürfe. Anfangs machten die Arbeiter Strike und wollten einen höheren Accordsatz erzwingen. Angesichts der geringeren Ertrages sehen sie sich jedoch zum Nachgeben genöthigt. Die Qualität der Aernie ist gut.

**Türkei.**

Aus Konstantinopel, 5. d., wird geschrieben: Ein schrecklicher Drcan, wie ein solcher seit Menschengedenken in unseren Himmelsstrichen nicht erlebt wurde, brach letzten Montag mit verheerender Gewalt über die Hauptstadt und ihre Umgebungen herein und richtete zu Lande wie zur See namhafte Beschädigungen und viele Unglücksfälle an. Häuser wurden umgestürzt, Bäume entwurzelt, und mehrere Minarets, darunter auch jene der Sophienmoschee, brachen unter dem rasenden Anprall des Windes zusammen. Diese Verwüstungen hatten unglücklicherweise auch den Verlust mehrerer Menschenleben zur Folge. Auf dem Bosphorus und außerhalb desselben wurden Schiffe aus Land geschleudert, Barken und Raiks von dem Wogenschwoll verschlungen oder zertrümmert. Der Regen, welcher das Gewitter begleitete, war hier selbst nicht besonders heftig; in der Umgegend aber war er wolkenbrunnig, und an mehreren Orten vollendete er noch das vom Sturme begonnene Zerstörungswerk. Die rumelische Eisenbahn hat darunter besonders gelitten. Die Linie nach Adrianopel ist ganz verwüstet. Die Bahndämme sind von den Regenströmen hinweggewaschen und auf einem großen Theil der Strecke hängen die Schienen in der Luft. Der Betrieb ist eingestellt, und um die Bahn wieder in fahrbaren Stand zu setzen, wird es vieler Zeit und Arbeit bedürfen. Alle Tage übrigens kommen und noch neue Nachrichten über Unglücksfälle zu, welche dieser schreckliche Sturm verursacht hat. Ueber die Unfälle, welche im Gefolge desselben auf offener See vorgekommen sein mögen, ist zur Stunde hier noch nichts bekannt.

**Königreich Sachsen.**

Meerane, 11. Sept. Nachdem eine von hier ausgegangene Beschwerde über die Auflösung unseres Stadtverordnetencollegiums durch die königl. Kreisdirection zu Zwidau von dem königl. Ministerium des Innern als unbegründet zurückgewiesen worden war, ist die Neuwahl des Stadtverordnetencollegiums auf den 19. September anberaumt worden.

Dresdner Börse, vom 12. September. Deßter. Silbergulden waren an heutiger Börse à mit 19 Mgr. 1 Pf.

**Commis-Gesuch.**

Für den Contorposten eines größeren Vofamenten- und Spitzen-Fabrikgeschäftes in Annaberg i. S. wird zum sofortigen Antritt ein mit der Branche möglichst vertrauter junger Mann gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten bittet man niederzulegen sub W. X. 413 in der Annoncen-Expedition von Haasensteln & Vogler in Chemnitz.

Die am 23. Juni 1873 im „Deutschen Hause“ gegen Selma Bauer aus Weißbach von mir gethanen Aeußerungen nehme ich als in Uebereilung geschehene hiermit zurück.

Schneeberg, am 13. Sept. 1873.

Wilhelmine Günther.

**Bruchbandagen**

empfeht zu billigen Preisen (7461—80) A. Zell in Aue.

**Gesuch.**

Ein plauenisches Stickereigeschäft sucht einen jungen Mann, fleißigen selbstständigen Arbeiter fürs Lager. Die Stellung, gut salarirt, bietet Dauer und Verbesserung. Nur gut Empfohlene wollen sich melden. Offerten unter L. Z. 10 Exped. d. Bl. in Schneeberg. (9913—14)

1 Louisdor 5 Thlr. 15 Mgr. 34 Pf.  
1 Kaiserl. Ducaten 3 Thlr. 6 Mgr. 17 Pf



# Wahlaufruf.

In Betracht, daß es sich bei den Beschlüssen des nächsten Landtages hauptsächlich um das Wohl der einzelnen Wahlkreise handelt, da Beschlüsse von größerer politischer Bedeutung Sache des Reichstags sind, hat die Wahlversammlung zu Reichenbach am 9. September mit großer Majorität beschlossen,

den Herrn Bürgermeister

## Paul Böttger in Reichenbach

zum Landtagsabgeordneten zu wählen.

Wir ersuchen die Wähler unseres Bezirkes, diesen in Regierungskreisen wohlangeesehenen für die Stellung eines Landtagsabgeordneten fähigen, in jeder Beziehung rechtschaffenen Mann, der stets gefällig, jederzeit bereit für das Beste zu wirken, auch allseits ihre Stimmen zu geben.

Im Auftrag der Wahlversammlung:

Dr. Kürsten. Moritz Streller. Herm. Berner. W. F. Seifert,  
Stadtr. G. Schmidt. Gottwald Schneider.

An die Wähler des 35. Wahlkreises in den ländlichen  
Ortschaften der Gerichtsamtsbezirke  
Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Grün-  
hain, Geyer, Ehrenfriedersdorf und Löbnitz.

Von mehreren Wahlberechtigten des obengenannten Wahlkreises ist mir der Wunsch zu erkennen gegeben worden, daß ich als Candidat für die bevorstehende Landtagswahl in demselben auftreten möge. Obgleich ich den Erfolg ganz dahin gestellt sein lassen muß, glaube ich doch nach der erhaltenen Anregung lediglich eine staatsbürgerliche Pflicht zu erfüllen, wenn ich dem Wunsche hiermit entspreche und selbstständig noch in die Wahlbewegung eintrete.

Meine Grundsätze sind dieselben, zu denen ich mich stets und auch während meiner früheren Thätigkeit als Abgeordneter auf den Landtagen vom Jahre 1854 bis 1868 bekannt habe, — nur theils befestigt, theils geläutert durch die Erfahrungen, welche ich selbst im Laufe der Jahre gemacht habe, und durch die allgemeinen Erfahrungen im Staats- und Völkerleben.

Ich freue mich innig der Wiederaufrichtung des deutschen Reichs auf bundesstaatlicher Grundlage und verwerfe alle Bestrebungen, welche den nach manchen bitteren Enttäuschungen durch schwere Kämpfe errungenen Bestand desselben, seine Kräftigung und Fortentwicklung nach außen und innen, zu gefährden geeignet sind.

Ich stehe nach wie vor auf der Seite des Fortschritts, ohne zu verkennen, daß der vernünftige Fortschritt an das Bestehende anknüpfen muß, und daß die wahre Freiheit nur mit Achtung vor den Rechten Anderer und mit Unterordnung unter das Gesetz sich vereinigen läßt.

Ich würde einer reactionären und antinationalen Regierungspolitik mit Entschiedenheit entgegentreten, niemals aber einer wohlmeinenden, aufrichtig reichsverfassungstreuen, volksfreundlichen und vorwärtsstrebenden Regierung durch systematische Opposition Schwierigkeiten bereiten.

Ich werde eintretenden Falls dieser Richtung gemäß meine Parteistellung in der Kammer nehmen, nie aber durch blindes Befolgen einer Parteiparole, ebensowenig wie durch Liebedienerei nach oben oder unten, mich in meiner freien, unabhängigen Ueberzeugung beschränken lassen.

Ich werde endlich überhaupt, wenn ich dazu berufen werden sollte, mit Freimuth, jedoch ohne einseitige Rechthaberei und unpractische Consequenzmacherei, in die Beratungen eintreten und eifrig bemüht sein, dieselben zu fördern, die Würde der Kammer zu wahren, der öffentlichen Wohlfahrt in Staat und Gemeinde zu dienen und so dem Wahlkreise Ehre zu machen und zu nützen. (1—5)

Gestützt auf diese Grundsätze und Absichten und wenn ich dies noch hinzufügen darf, auf meine vorzugsweise den Bedürfnissen und Interessen unseres Obererzgebirges in Stadt und Land zugewendete Betheiligtheit, habe ich nun zu erwarten, welche Entschließung die Wähler fassen werden.

Buchholz, den 6. Septbr. 1873.

Advocat Theodor Koch.

### Bedachungen

mit Holzcement und Asphalt-  
Dachpappe (beide Surrogate geprüft und anerkannt) übernimmt zu den billigsten Preisen und führt unter Gewährleistung einer mehrjährigen Garantie aus B. (8961—72)  
Carl Schwander jun.,  
Bachstuchfabrikant in Altendorf bei Chemnitz.

### Ein Lehrling

wird für das Comptoir eines größeren Fabrik-  
Geschäfts unter günstigen Bedingungen gesucht.  
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes in  
Schneeberg. (9871—74)  
Das Dampfbad in Oberschlema  
an der Auer Chauffee, ist für Herren von früh 8—12  
Uhr, für Damen von 4—4 Uhr geöffnet, von 4 1/2  
Uhr an Erntabäder gegen vorher. Bestellung.

### Lehrlings-Gesuch.

In einem Spirit-, Essigsprit-, Destilla-  
tions- und Materialwaaren-Geschäft soll  
ein Sohn gebildeter Eltern, wenn demselben gute  
Schulzeugnisse zur Seite stehen, für Michaelis oder  
pr. 1. November a. e. als Lehrling aufgenommen  
werden; derselbe wird der Familie zugehört und fin-  
det neben freundlicher Behandlung sorgfältige Ueber-  
wachung. Näheres W. Z. 812 franco durch die  
Annoncen-Expedition von Haasenstein u.  
Vogler in Leipzig. (9841—42)



**Gewerbe-Verein Gartenstein.**  
**Sonntag, den 14. September, Abend 7 Uhr, Hauptversammlung.**  
**Turnverein Schwarzenberg.**

Das auf heute, Sonntag, Nachmittag im Lungarten festgesetzte **CONCERT** findet bei ungünstiger Witterung Nachmittags halb 4 Uhr im Markerschen Saale statt. Dem Concerte folgt **BALL** im Schützenhause und Gasthof zum goldenen Anker, wozu freundlich einladet der Turnrath.

**Bekanntmachung.**

Wegen Restauration unseres Geschäfts und Caffenlokals werden die Geschäfte des Credit- und Spar-Vereins hier am nächsten Montage und Dienstage, den 15 und 16. dieses Monats, ruhen.  
 Schwarzenberg, am 11. September 1873. (1-2)

**Das Directorium**  
**des Credit- und Spar-Vereins daselbst.**

**30 bis 40 tüchtige Maurer**

erhalten bei erhöhtem Lohne dauernde Beschäftigung am Seminarbau zu **Schneeberg**. Näheres auf dem Werkplaz. (1-2)

**Görling & Zumpe.**

**Landwirthschaftlicher Verein Schwarzenberg.**

Mittwoch, den 17. d. M., Mittags 3 Uhr, Versammlung im Schießhause Schwarzenberg, wozu ergebenst einladet  
**das Directorium.**

**Maurer** werden gegen Lohn von 26 bis 30 Pf. pro Stunde gesucht beim Bahnbau in Niederzönitz. (1-6)

Für mein Colonialwaaren- & Spirituosen-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen und baldigem Antritt einen **Lehrling**.  
**Schneeberg.** Christ. Müller jun.

**Ein Transport fette Schaafse**

ist zu verkaufen in Oberpfannenstiel im Gasthof zur Sonne.

Louis Richter.

- Nene Crown- & Fullbrand-Reringe, do. do. do. marinirt,
- do. frische russ. Sardinen, do. do. Bratheringe,
- do. Naumburger saure Gurken, echten Emmenthaler Käse,
- Prima Limburger do. do. Kümmel- do.

empfehl billigt  
**Schwarzenberg. Emil Ludwig.**

**Diverse Sorten Cigarren**, als:  
 N 11, 12, 13 à 5 Pf. pr. Stück,  
 " 16, 17, 18 à 4 " " "  
 " 21, 22, 23 à 3 " " "

sowie verschiedene feinere Sorten und Cigaretten empfiehlt den geehrten Herren Kaufleuten zur gütigen Beachtung  
**Schwarzenberg. Emil Ludwig.**

**Feinsten Perl-Coffee, Java- und Campos-Coffee**, hochfein im Geschmack, zu den billigsten Preisen empfiehlt die Colonialwaaren-Handlung von (3-4)  
**Louis Thomas in Zwönitz.**

**Cigaretten** zu Fabrikpreisen, Cigarren in ausgezeichnet alter Waare, von 6-10 Thlr. pro Mils empfiehlt (5-6)  
**Louis Thomas in Zwönitz.**

**Feinste Magdeburger saure Gurken** empfing und empfiehlt  
**Louis Thomas in Zwönitz.**

**Ein Müllergeselle**, guter Steinschärfer, wird zum sofortigen Antritt gesucht in (9955-56)  
 der Herrenmühle zu Zwönitz.

**Korn, Weizen, Gerste und Hafer** wird stets gegen Cassé gekauft in (9957-58)  
 der Herrenmühle zu Zwönitz.

**Besten Düßeldorfer Mostrich** versendet in 4 Anker à 18-19 Pfd. Netto Inhalt incl. Faß mit 2 1/2 Thlr. gegen Nachnahme des Berrages  
**Clemens Glass in Lößnitz.**

**2 Oberstuben** sind zu vermieten beim Schuhmachermstr.  
**Puschbeck in Schneeberg, Rittergasse.**

Die Sparcasse zu **Schneeberg** ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Prozent.

Das Baden in Schneeberg am Sonntage haben **Mär. Gottfr. Martin, Leonhardt und Boigt.**

Redaction, Druck und Verlag von **C. R. Götter** in Schneeberg, Schwarzenberg, und Wilsch.

**MEYERS**  
**HANDEXIKON**

gibt in einem Bande Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Erwandwort, Ereigniss, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 1998 Bl. Octavseiten über 52,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. Preis 2 1/2 Thlr., in schönem Lederb. 5 Thlr. Bibliograph. Institut in Hildburghausen.

Borräthig in **Dr. Fr. Goedsche's Buchhandlung** in **Schneeberg**.

Ein ehrliches, an Ordnung gewöhntes **Mädchen**, welches sich der häuslichen Arbeit mit willig unterzieht, kann sofort einen Dienst erhalten. Gleichzeitig wird demselben Gelegenheit geboten, sich im Schneidern auszubilden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes in **Schneeberg**.

**Maurer**

erhalten dauernde Arbeit beim Kellerbau der **Brauerei Cainsdorf**. Nur sich sofort Meldende finden Berücksichtigung. (9721-22)  
**Baumeister Ed. Klechsig in Zwickau.**

**Gesucht** wird in **Schlema** oder **Neuspäta** ein tüchtiger, pünktlich zahlender Leuten **ohne Kinder ein Logis**. Gefällige Anerbieten in der Exp. d. Bl. in **Schneeberg** niederzulegen.

**2 Schneider-Gesellen**, tüchtige Rockarbeiter, finden auf **Schneeberg** dauernde Beschäftigung bei  
**Herrmann Knorr in Lauter.**

Auch kann ein Sohn rechtlicher Eltern in die Lehre treten bei  
**Wiener Banknoten 1 Gulden 17 Ngr. 9) P**

**Verkauft**

wird in **Schneeberg** ein brauderechtigtes **Wohnhaus**, bestehend aus 6 Stuben, 14 Kammern, Küche, Keller nebst Garten. Näheres zu erfragen bei (9936-37)  
**F. L. Unger, Babergasse N 114.**

**Katholischer Gottesdienst**

wird Sonntag, den 21. September, Vormittags 9 Uhr, in der Hospitalkirche zu **Schneeberg** abgehalten und von 7 Uhr an Beichte gehört werden.  
**R. W. Will, kathol. Pfarrer in Zwickau.**

**Gothr. Cervelatwurst**, harte **Rothwurst** und frische **Zungenwurst**, neue **Sardines à l'huile** in 1/2 und 1/4 Dosen empfing und empfiehlt  
**E. A. Lange in Schneeberg.**

**Eine Parthie Syrup** verkauft à Pfd. 12 Pf.  
**Schneeberg. Christ. Müller jun.**

**Petroleum und Solaröl** im Ganzen und Einzelnen billigt bei  
**Schneeberg. Christ. Müller jun.**

**Neudörfel bei Fahrbrücke**.  
 | Sonntag, den 14. d. M., Einweihung eines neu erbauten **Tanisaales**, wozu einladet **Louis Gerber**.

**Gewerbeverein zu Aue**.  
 Versammlung Dienstag, den 16. Sept, Ab. 8 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Uhrmacher-Lehrlings-Gesuch**.  
 Einen Sohn rechtlicher Eltern, welcher die Uhrmacherkunst gründlich erlernen will, sucht (1-3)  
**Schneeberg. Uhrmacher Prädicow.**

Den 15. Septbr. **Schlachtfest**:  
 11 Uhr **Wellfleisch** und Abends frische **Wurst** in der **Schneeberg. Friedens-Hub.**

**Gute Quelle**.  
**Schlachtfest** morgen, Montag; Vorm. 11 Uhr **Wellfleisch** und Abends frische **Wurst**.  
**Schneeberg. F. M. Stietzel.**

Eine freundliche **Oberstube** nebst Alkoven und den dazu gehö. rigen Räumlichkeiten wird von einer ruhigen Familie zu mietzen gesucht; von wem? ertheilt man Auskunft in Haus Nr. 530 in **Schneeberg**.

**Pferdeknecht**. Ein zuverlässiger Pferd-knecht, welcher die Feldwirthschaft nebenbei kann, wird bei gutem, sehr hohem Lohne gesucht. Befähigte erhalten den Vorzug.  
**Oberschlema. August Fr. Schreitber.**